

Saison 2016/2017
Ausgabe 1 300 009



KAOSFLYER

**Die Nordaas Hamburg
Heimspielzeitung**



MOIN MOIN HOHELUFT

MOIN MOIN, HOHELUFT!

6:3 – das ist die Bilanz unseres Restprogramms, wenn man einen Blick auf Auswärts- vs. Heimspiele wirft. Sechs Mal muss der SCV noch auswärts ran, drei Heimspiele bleiben uns noch, inklusive heute. Und da der Kalender aufgrund der vielen Ausfälle im „Winter“ gnadenlos ist, finden die beiden weiteren Heimspiele auch noch innerhalb von drei Tagen statt...

Weswegen das jetzt hier als Erstes angekündigt wird? Weil das Auswirkungen auf diese Postille hat, die ihr in den Händen haltet. Denn es wird nur noch ein weiteres Exemplar in dieser Saison geben. Das kommt den wackeren Autoren doch ganz recht, denn es war nicht immer einfach in den vergangenen Monaten, ein druckfähiges Heft auf die Beine zu stellen. Wenig Fokus auf Fußball im Privatleben, das Wegbrechen des ein oder anderen Schreiberlings, eine teilweise Umstellung auf einen anderen Layouter und eine generelle Unlust haben dazu geführt, dass es teilweise arg schwer war, sich etwas aus den Rippen zu leiern. Trotzdem haben wir immer am Flyer festgehalten, weil er innerhalb der Kurve eine Institution ist!

Wir haben seit fast dem ersten Spiel, das Nordkaos damals als Gruppe besucht hat, einen Wisch rausgebracht – zuerst nur intern an Gruppenmitglieder, dann zaghaft auch

nach außen. Damals konnte man ja noch nicht mal von einer Fanszene im Verein sprechen. Das hat sich mittlerweile zum Glück geändert – ebenso wie die Zusammensetzung der Kurve.

Angefangen hat es mit Nordkaos vor neun Jahren, dann gab es zwischenzeitlich noch die Konterbande (das waren die mit den orangefarbenen Lappen), dann kamen die Radicalz dazu, nun gibt es die Urtypen – und natürlich darf man auch die Menschen nicht vergessen, die einfach nur Bock auf Vicky haben, ohne zu irgendeiner Gruppe, einem Fanclub oder was auch immer dazu zu gehören. Letztlich also wie bei den großen Vereinen. Und das ist auch gut so! Zwar hängt am Wellenbrecher bei Heimspielen der Nordkaos-Lappen, aber das ist eher alte Gewohnheit (oder Mangel an Alternativ-Lappen). Viele Leute tragen blau-gelbe Sachen und sind auch mal bei Auswärtsspielen dabei.

In der Zwischenzeit ist auch der Verein stark gewachsen, allein die Fußballabteilung hat seitdem mehr als 1000 Mitglieder (!) dazu gewonnen. Spürt man das im Stadion? Leider nein! Die vielen Kinder und Jugendlichen sind kaum für einen Spielbesuch zu begeistern. Selbst kicken, ja, ansonsten geht man halt zum HSV oder St. Pauli. Schade! Aber so ist das eben. Es ist auch schwer zu vermitteln, warum man sich die Oberliga-Mannschaft



SC VICTORIA HAMBURG

anschauen soll, die irgendwo im Mittelfeld der Tabelle runddümpelt. Ohne Ambitionen nach außen, außer vielleicht nicht abzustiegen.

Die Prioritäten werden woanders gesetzt. Der Fokus liegt zum Beispiel momentan auf dem Kunstrasen. Der wird wohl im Sommer kommen, damit der Spielbetrieb im altherwürdigen Stadion hochgefahren werden kann. Das bedeutet noch mehr Mitglieder. Aber auch mehr Zuschauer? Eher nicht. Es sei denn, die Mannschaft würde vielleicht attraktiveren Fußball spielen.

In dieser Saison ist es ohnehin egal, die ist abgehakt, auch wenn noch neun Spiele anstehen. In knapp einem Monat ist Sommerpause. Wohin die Reise danach gehen wird? Wir werden es sehen. Es bleibt zu hoffen, dass sich das Team in der nächsten Spielzeit frischer präsentiert, stabiler – und erfolgreicher. Viele Victorianer sind titelverwöhnt... Daran sollte man auch denken, wenn man vor 150 Zuschauern zum Kick gegen Pinneberg antritt.

Auch die Redaktion des Kaosflyers wird die

Sommerpause dazu nutzen, neue Kraft zu tanken und zu schauen, wohin die Reise gehen wird. Das sollte jetzt eigentlich auch kein nostalgischer Abgesang werden, aber Melancholie ist kein guter Begleiter beim Schreiben...

Konzentrieren wir uns daher auf die kommenden neun Partien! Hier ein Überblick, damit alle ihre Terminkalender updaten können:

MI, 26.04., 18:00 Uhr: VfL Pinneberg – SCV
FR, 28.04., 19:15 Uhr: Buxtehuder SV – SCV
MI, 03.05., 18:45 Uhr: TSV Buchholz 08 – SCV
FR, 05.05., 20:00 Uhr: FC Süderelbe – SCV
DI, 09.05., 19:30 Uhr: SCV – FC Türkiye
FR, 12.05., 19:30 Uhr: SCV – Niendorfer TSV
DI, 16.05., 19:00 Uhr: SV Halstenbek/Rellingen – SCV
FR, 19.05., 19:00 Uhr: SV Rugenbergen – SCV



NORDKAOS V HAMBURG



GEGNERVORSTELLUNG

GEGNERVORSTELLUNG: KLUB KOSOVA – DEN (VOR-)LETZTEN BEIßEN DIE HUNDE...

Heute begrüßen wir den Tabellenvorletzten an der Hoheluft, den Klub Kosova. Da kann ja nix mehr schief gehen, denkt sich da... niemand. Dazu sind die Saisonleistungen unserer Victoria bisher einfach zu durchwachsen, die Bilanz in diesem Kalenderjahr zu erschütternd. Kurzum: Victoria ist eine Diva!!!

Außerdem durfte Halstenbek erst vor zwei Wochen erfahren, dass bellende Hunde (noch) beißen können und bekam von Kosova mal eben vier Dinger eingeschickt. Okay, HR liegt auch nur einen Platz weiter vorne in der Tabelle, aber dafür bekam unser heutiger Gegner letzte Woche dann wiederum ordentlich Haue von Buxtehude, bei denen die rote Laterne hängt. Genützt hat es aber alles nix, Buxtehude sehen wir nächstes Jahr nicht wieder. Das müsste schon mit dem Teufel zugehen...

Zurück zum eigentlichen Thema, denn nach Buxtehude geht es erst nächste Woche. Kosova also: Zu den Hintergründen des Vereins muss man wohl nicht viel sagen, das ergibt sich schon aus dem Namen. Beheimatet ist der Klub an der Dratelnstraße auf dem Volleyball-Kunstrasenplatz. Da liegt immer so viel Sand drauf, man könnte mal

darüber nachdenken, die nächsten Beachvolleyball-Meisterschaften dort auszutragen... Nebenan auf dem Gelände liegt übrigens noch ein schöner Rasenplatz, der aber aus unerklärlichen Gründen (da blutet einem das Hopperherz!) so gut wie nie bespielt wird. Zumindest immer dann nicht, wenn der Autor mal zu Besuch in Wilhelmsburg ist. Ansonsten ist die Ausgangslage wie oben beschrieben eigentlich eindeutig, aber bei unserer Wundertüte weiß man ja nie...





SPIELBERICHTE

SC VICTORIA HAMBURG – TUS OSDORF
3:3 (2:0) (Oberliga, 28. Spieltag, Stadion
Hoheluft, 09.04.284 Zuschauer)

Noch so ein Spiel zum Vergessen! Das Problem bei diesen Spielen: Nach Abpfiff willst du erst mal nix mehr damit zu tun haben und verdrängst es. Und nach 14 Tagen, wenn der Termin des Redaktionsschlusses näher rückt und man den Spielbericht schreiben muss, kann man sich erst recht nicht mehr dran erinnern.. Das Dilemma eines Fanzine-Schreibers. Okay, das einzige, an das ich mich noch erinnern kann, ist die zwischenzeitliche 3:0-Führung. Da kam tatsächlich mal so etwas wie Siegessicherheit auf. Zweite Halbzeit, 3:0 im Rücken, da sollte es doch selbst für unsere Truppe endlich mal zum ersten Punkte-Dreierpack im Jahr 2017 reichen? Hah, denkste!

Dabei fing alles so gut an: Geburtstagskind Nick Scharkowski, der an diesem Sonntag ein Vierteljahrhundert voll machte, erzielte in der 20. Minute das 1:0-Führungstor. Da schmeckte der vorgezogene Osterkuchen, den es in der Kurve gab, doch gleich doppelt so gut! Noch besser wurde es in der 31. Minute, als Luca Ernst das 2:0 für Blau-Gelb erzielte. Das passte doch endlich mal! Mit diesem Vorsprung ging es auch in die Kabine, zumal Osdorf auch nicht brandgefährlich wirkte.

Nach der Pause legte Scharkowski sogar noch mal nach und erzielte tatsächlich das

3:0. Fast hätten die Sektkorken geknallt, aber noch war ja mehr als eine halbe Stunde zu spielen. Und so nahm das Unglück seinen Lauf...

Erst gab es einen Elfmeter für Osdorf, der natürlich auch prompt in den Maschen landete. Kurz darauf setzten die Gäste nach und kamen auf 3:2 heran. Damit wurde es ein offener Schlagabtausch in der letzten Viertelstunde. Und fast sah es so aus, als würde Vicky den Sack zu machen, denn Marius Ebberts erwischte in der Nachspielzeit mit einem Kopfball den Pfosten. Postwendend zappelte der Ball plötzlich in unserem Netz, Ausgleich, Ende, aus die Maus. So ein Schrott!

Warum das so kommen musste, ist mir bis heute nicht klar. Soll man das jetzt auf die jungen Spieler schieben, die zu viele Gänge zurück geschaltet haben und sich zu sicher nach der deutlichen Führung waren? Auf mangelnde Motivation, hier endlich mal drei Punkte einzufahren? Oder war das schöne Wetter Schuld? Egal, der Verein hatte im Nachgang zumindest den Schuldigen ausgemacht und hat er mal den Trainer vor die Tür gesetzt! Okay, das wurde anders ausgedrückt, aber am Ende kam das Gleiche dabei raus. Bleibt also nur die Hoffnung, dass es tatsächlich am Spielleiter lag (als ob!).

SC VICTORIA HAMBURG – SC CONDOR
3:1



SC VICTORIA HAMBURG

(2:1) (Oberliga, 20. Spieltag, Stadion Hoheluft, 14.04.2017, 232 Zuschauer)

Heja! Ein ungewöhnlicher Anstoßtermin am Karfreitag um 14 Uhr sorgte für den ersten Sieg unserer Victoria im Jahr 2017. Das Spiel begann allerdings wie viele Spiele zuvor: Die Mannschaft, offiziell ohne Trainer, dafür aber mit JP Richter als Koordinator neben dem Platz, lag bereits nach sieben Minuten mit 0:1 hinten. Man gewöhnt sich, ehrlich gesagt, so langsam daran. Aber hej! Kurz vor der Halbzeit drehten die Jungs doch tatsächlich innerhalb von zwei Minuten das Spiel. In der 39. Minute traf unser (leider) bald Abgänger Sergej Schulz zum Ausgleich und nur eine Minute später erhöhte Nick Scharkowski gar auf 2:1. Direkt im Anschluss gab es nach einer Notbremse die glattrote Karte für

Condors Alexander Krohn und so ging's dann auch mit der Führung im Nacken und gegen zehn Mann in die Halbzeit.

Die Zeichen standen somit klar auf Sieg, doch trauen kann man dem Braten nach den Erlebnissen der letzten Spiele nicht wirklich. Ich denke da nur an das 3:3-Unentschieden gegen Osdorf. Aber nun ja, dieses Mal ließen sich die Jungs glücklicherweise nicht aus dem Spiel bringen. Kurz vor Spielende, in der 89. Minute, erhöhte Rodrigues gar zum erlösenden 3:1. Danach war klar, dass uns dieser Sieg nicht mehr genommen wird und so war der heute sehr familienlastige blau-gelbe Anhang nach Abpfiff sicherlich zufrieden mit diesem Nachmittagskick. Die 40-Punkte-Marke wurde auch geknackt. Ab jetzt Ananaaaaaaaaaas!



HOPPING

HOPPING

SV ELVERSBERG – VFBSTUTT GART II 3:1
(3:0) (Regionalliga Südwest, am 31.03. 2017,
URSAPHARM-Arena an der Kaiserlinde

(Spiesen-Elversberg), 1470 Zuschauer)

Irgendwie führt es mich ja immer mal wieder ins Saarland. Und anders als die vielen anderen Orte, an denen ich immer mal so



SC VICTORIA HAMBURG

meine Wochenenden verbringe, gelingt es mir hier eigentlich fast immer, meine Besuche auch mit etwas Fußball zu garnieren. Dieses Mal sollte es der Leckerbissen Elversberg versus Stuttgart II werden. Okay, ja, zugegeben Leckerbissen ist wohl etwas übertrieben. Und das obwohl Elversberg zusammen mit Waldhof Mannheim die Regionalliga Südwest recht souverän anführt. Trotzdem habe ich eigentlich nicht allzu viele Zuschauer in der Weltmetropole Elversberg erwartet. Großmundig hatte ich gegenüber dem Klobasawelpen an meiner Seite noch verkündet, dass sicher nicht annähernd 1000 Zuschauer diesen Prachtkick beiwohnen werden. Entsprechend überrascht war ich dann auch, als wir plötzlich schon ab der Autobahnabfahrt im dicht gedrängten Anreiseverkehr feststeckten. Dabei gibt es im winzigen Saarland doch so viele andere spannende Vereine, warum zum Teufel Elversberg? Aber hier ist man ganz offensichtlich noch recht patriotisch – und zwar schon auf Dorfebene. Angeblich spricht hier ja auch jeder Flecken schon seinen eigenen Dialekt. Nur im Schwenkgrillen sind sie sich alle einig. Ebenso wie der Welpen und ich. Gleich nach Entern des schnecken kleinen Stadions fielen wir über das entsprechend artenreiche Wurstbuffet her.

Recht überraschend sind wir mit unseren Tickets dann auch zwischen die Auswärtsfans aus Stuttgart geraten, die nicht zahlreich genug vertreten waren, als dass sich ein Öffnen des Gästeblocks gelohnt hätte. Also alle ab auf die Haupttribüne, direkt zum Welpen und mir. Immerhin waren ein paar unterhaltsame Gestalten vor Ort (ebenso wie recht finstere Patrioten aus Schwaben) und das Erlebnis Stuttgart II wurde nicht allzu öde.

Spielerisch nämlich hatte der VfB-Nachwuchs nämlich nicht viel zuzusetzen und ging zumindest in Hälfte Eins sang- und klanglos unter.

Immerhin hatte Stuttgart ein paar Pseudo-Krawallis am Start, die fast im Alleingang den Platz gestürmt hätten, aber leider haben sie sich am Ende doch nicht getraut. Schade für uns.

Die berühmte Horda Fanatica auf der anderen Seite des Stadions legte derweil eine recht müde und wenig inspirierende Darbietung hin und immer mehr festigt sich auch bei mit der Eindruck, dass Ultra in Deutschland auf dem absteigenden Ast ist. Will mich nicht irgendein Haufen mal wieder positiv überraschen? So viel Tristesse auf den Rängen macht depressiv.

In Hälfte zwei fuhr dann sogar wieder etwas Leben in die VfB-Spieler, doch mehr als der Anschlusstreffer kam trotzdem nicht raus. Die Partie endetet hochverdient 3:1 und Elversberg macht sich weiterhin berechnete Hoffnungen auf den Aufstieg in Liga 3. Ob sie für den höherklassigen Fußball allerdings eine Bereicherung wären, muss jeder selbst entscheiden.

EINTRACHT TRIER – 1. FC SAARBRÜCKEN
0:4 (0:2) (Regionalliga Südwest, am 01. April 2017 im Moselstadion Trier, 2771 Zuschauer)

Einen Tag später nach dem „Erlebnis“ Elversberg ging es auch schon zum nächsten Kracher. Wobei, dem Namen nach hätte es sogar einer werden können. Denn Eintracht Trier sollte dem Rivalen FC Saarbrücken das Gastrecht einräumen. Doch wie es immer so ist, wenn es auf dem Papier auch nur halbwegs spannend klingt, dann sieht die Realität ganz anders aus. Denn schon im



SC VICTORIA HAMBURG

Vorfeld war klar, die Fanszene der Eintracht würde dieses Derby boykottieren. Grund war eine Verbandsstrafe gegen beide Vereine, resultierend aus dem letzten Aufeinandertreffen. Die Insane Ultras aus Trier haben die Maßnahmen gegen ihre Fanszene so auf ihrer HP zusammengefasst: „Ein Derby unter diesen Bedingungen? Nicht mit uns! Fahnenverbot, Überwachungskameras im eigenen Block, Identitätskontrolle beim Kartenkauf inkl. Lichtbild-Abgleich, reduziertes Kartenkontingent usw., dies nur einige fanfeindliche Auswüchse!“ Der Welpo und ich entschieden uns dennoch für den Besuch des Derbys, Szenenboykott hin oder her, das Stadion musste fallen und da kann ich leider auf nix und niemanden Rücksicht nehmen. Zumal auch kein angemessenes Alternativspiel in unserem recht schmalen Zeitfenster in Sicht war. Und außerdem gingen wir noch davon aus, dass zumindest Saarbrücken vor Ort sein würde.

Die Fahrt verlief entspannt, sogar die Parkplatzsuche in Stadionnähe und Karten sollte es eh genügend zu halbwegs akzeptablen Preisen geben. Aber ja, wie angekündigt wurden die Karten tatsächlich personalisiert. Und ja, nach all den Jahren im Fußball verstehe ich tatsächlich noch immer nicht, was die Namen auf den Eintrittskarten jetzt verhindern, respektive erreichen sollen? Das Stadion wirkte trotz Abwesenheit der Szene alles andere als leer. Und ich kann es vielen nicht einmal verdenken, denn für Trier – die auf dem vorletzten Tabellenplatz herumdümpeln, ging es in diesem Derby um einiges. Ein Sieg musste her, um nicht gänzlich den Anschluss zu verlieren und so wichtig Fanbelange auch sein mögen, der

Abstiegskampf wird vielen nicht weniger wichtig als solch ein Boykott erscheinen. Ich zumindest möchte es keinem der Anwesenden übel nehmen.

Neben den ausbleibenden Ultras aus Trier aber schien auch im Saarbrückener Block nicht allzu viel los. Das Zaunfahrenverbot im Stadion (was auch immer das bringen soll) machte es auch nicht einfacher auf der gegenüberliegenden Seite irgendeine Gruppen auszumachen. Letztlich schien es so, als hätte sich die Virage Est dem Boykott angeschlossen, was dann später mit einem Blick ins Internet auch bestätigt wurde.

Bis auf das gekreuzte Stadion gab es dann auch tatsächlich nicht viel zu bewundern an diesem Nachmittag. Wie die Fußballfunktionäre es sich ja offenkundig wünschen, kam von den Rängen rein gar nichts und für Trier endete die Angelegenheit auch noch in einem sportlichen Desaster. Die Saarländer schossen Trier gnadenlos ab und die Tickets in Richtung Oberliga scheinen langsam gelöst. Ich jedenfalls hätte lieber ein hitziges Derby mit Choreos, Pyro und fliegenden Bechern, als dieses öde Gekicke gesehen. Und falls uns wieder mal jemand wegen Gewaltverherrlichung anzeigen möchte: Das hier ist nur meine ganz persönliche Meinung. Wenn ich ein Derby schaue, dann doch bitte mit echten Emotionen. Sonst kann ich auch beim Stricken zuschauen.

Amen. Over and Out.



KOMMENTAR: DAS ENDE EINES
EINEINHALB JAHRE DAUERNDEN
MISSVERSTÄNDNISSES

Überraschend kam die Meldung nun wirklich nicht: Drei Tage nach dem peinlichen Unentschieden gegen den TuS Osdorf gab der SCV bekannt, dass man sich von Trainer Jasko Bajramovic getrennt hat. Als Grund wurde aber nicht – wie eigentlich zu erwarten – der sportliche Misserfolg angeführt, sondern eine etwas umständliche Erklärung, dass Jasko im Sommer ohnehin gehen wolle, dies dem Verein nun mitgeteilt und man sich daher sofort getrennt habe. Aha. Damit endet ein eineinhalb Jahre andauerndes Missverständnis.

Dass letztes Jahr im Winter bei der Trennung von Lutz Göttling nicht alles ganz sauber abgelaufen ist, dürfte mittlerweile hinlänglich bekannt sein. Davon abgesehen erschien es damals schon unverständlich, warum als Amtsnachfolger ein unerfahrener Trainerneuling eingesetzt wurde, der bis dato nur ein halbes Jahr als Co-Trainer in Erscheinung getreten war. Dabei geht es nicht um den Menschen Jasko Bajramovic und seine Dienste im Verein, die zweifellos sehr groß sind. Und dass man ihm als jahrelangen

verdienten Spieler und Kapitän auch die Möglichkeit bietet, in den (Co-)Trainerjob reinzuschnuppern, ist auch keine Frage. Aber dieser Test hätte zum Sommer hin auslaufen müssen!

Dann nämlich hätte der Verein jemanden verpflichten müssen, der besser auf den Chefsessel passt. Einen Trainer mit Erfahrung, der auch in der Lage ist, den Ansprüchen des SC Victoria gerecht zu werden. Denn selbst wenn sich der Verein offiziell aus dem Rennen um Meisterschaften, Regionalliga und Pokalsiege verabschiedet hat, sind an den Trainerposten beim SCV gewisse Anforderungen verknüpft. Dazu zählt sicherlich mehr als ein 10. Tabellenplatz – auch wenn die Tabelle durch die ganzen Ausfälle arg schief ist. Aber es geht auch um den Auftritt der Mannschaft. Nehmen wir exemplarisch nur mal die Spiele gegen das damalige Tabellenschlusslicht Buxtehude und jetzt vor 14 Tagen gegen Osdorf: Bei beiden Spielen wurde ein 3:0-Führung verweigert, sodass am Ende nur ein Unentschieden herausprang. Das kann mal passieren, klar, allerdings gleich zwei Mal in einer Saison? Von das einem Spitzenteam wie dem SCV? Und ja, der SCV ist eigentlich ein Spitzenteam,



SC VICTORIA HAMBURG

selbst wenn die Akteure nicht mehr im Ansatz die selben sind wie die, die letzte Saison den dritten Tabellenplatz geholt haben.

Jasko hat in seiner Zeit als Trainer keine Ära geprägt wie seine Vorgänger, „Übervater“ Bert Ehm oder „Regionalliga-Veteran“ Lutz Götting. Gerade nach den Partien in diesem Kalenderjahr wirkte er oftmals hilflos und überfordert nach den Niederlagen, wenn man den Presseberichten Glauben schenkt. In so einem Fall ziehen auch in der Oberliga die Mechanismen der „Großen“: Tausch den Trainer aus, er ist das schwächste Glied in der Kette! Ganz unsentimental.

Gesagt, getan. Gegen den SC Condor saß nun also das „Übergangsteam“ auf der Bank, bestehend aus Athletiktrainer Jerry Sampaney und Manager Johnny Richter. Und es gab den ersten Sieg im Jahr 2017. Richter übrigens ist auch Trainer. Ein guter sogar. Hamburgs Trainer des Jahres. Und DAMIT kennt man sich doch aus beim SC Victoria...



KADS RULEZ

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

